



Global Partners Bayern e.V.

Protokoll
zur Vorstandsklausur
des Global Partners Bayern e.V.
am 18. und 19. Februar 2016

Ort: Hotel Altwirt, Tölzer Straße 135, 83607 Großhartpenning

I Anwesende

II Protokoll

Verteiler: öffentlich



I Anwesende

18. Februar 2016

Name, Vorname	Firma
<i>Prof. Dr. Benstetter, Franz</i>	<i>Bavarian Health Association</i>
<i>Eskicioglu, Sevil</i>	<i>Köksal Istanbul</i>
<i>Dr. Gerl, Robert</i>	<i>Bavarian Health Association</i>
<i>Gnofame, Antoine</i>	<i>Berater Senegal</i>
<i>Höppel, Christoph</i>	<i>Bundespräsidialamt</i>
<i>Knigge, Diandra</i>	<i>Global Partners Bayern e.V.</i>
<i>Koller, Michael</i>	<i>MMM Group</i>
<i>Langnickel, Martina</i>	<i>ml Consult</i>
<i>Lexow, Gerd</i>	<i>Lexow Consulting</i>
<i>Mewaldt, Andrea</i>	<i>Open Europe Consulting</i>
<i>Nguyen, Hang</i>	<i>Diplomatic Council</i>
<i>Ostern, Veronika</i>	<i>Global Partners Bayern e.V.</i>
<i>Rodenbach, Georg</i>	<i>Berater SOS Kinderdörfer</i>
<i>Schüßler, Martin</i>	<i>Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten</i>
<i>Stiegler, Matthias</i>	<i>Global Partners Projektentwicklungs-GbR</i>
<i>Wendt, Karen</i>	<i>Responsible Investment Banking</i>
<i>Wohlmannstetter, Viktor</i>	<i>Bavarian Health Association</i>
<i>Wüst, Thomas</i>	<i>Global Partners Bayern e.V.</i>



19. Februar 2016

Name, Vorname	Firma
<i>Prof. Dr. Benstetter, Franz</i>	<i>Bavarian Health Association</i>
<i>Dr. Gerl, Robert</i>	<i>Bavarian Health Association</i>
<i>Höppel, Christoph</i>	<i>Bundespräsidialamt</i>
<i>Knigge, Diandra</i>	<i>Global Partners Bayern e.V.</i>
<i>Dr. Koch, Manfred</i>	<i>AKO Asset Management GmbH</i>
<i>Koller, Michael</i>	<i>MMM Group</i>
<i>Langnickel, Martina</i>	<i>ml Consult</i>
<i>Mewaldt, Andrea</i>	<i>Open Europe Consulting</i>
<i>Ostern, Veronika</i>	<i>Global Partners Bayern e.V.</i>
<i>Stiegler, Matthias</i>	<i>Global Partners Projektentwicklungs-GbR</i>
<i>Wendt, Karen</i>	<i>Responsible Investment Banking</i>
<i>Wohlmannstetter, Viktor</i>	<i>Bavarian Health Association</i>
<i>Wüst, Thomas</i>	<i>Global Partners Bayern e.V.</i>

II Protokoll

Begrüßung

Um 09:15 Uhr eröffnet Herr Wüst den ersten Tag der Vorstandsklausur. Frau Knigge führt das Protokoll.

Vorstellung der Teilnehmer

Die Teilnehmer der Vorstandsklausur stellen sich vor.

Frau Nguyen verbindet ihre Vorstellung mit einer Präsentation über die Arbeit des Diplomatic Council. Die Präsentation befindet sich in Kürze auf der Website des Global Partners Bayern e.V..

Thomas Wüst vertritt den Diplomatic Council im Freistaat Bayern, gemeinsame Veranstaltungen in München sind geplant.

Die Teilnehmer stellen sich weiter vor.



Zukünftige Tätigkeitsfelder des Global Partners Bayern e.V.

Andrea Mewaldt erklärt die Struktur der Global Partners Bayern e.V. und Thomas Wüst spricht kurz über Nachhaltigkeit.

Der Global Partners Bayern e.V. ist in folgenden Kompetenzfeldern vertreten:

- Infrastruktur
- Ressourcen- und Effizienzmanagement
- Umwelt
- Gesundheitswirtschaft
- Sportgroßveranstaltungen
- Sicherheit
- Wissenschaft und Bildung
- Energieversorgung und Erneuerbare Energien
- Landwirtschaft

Der Global Partners Bayern e.V. bietet für die projektorientierte Internationalisierung folgende Flankierung:

- Investment und Finanzierung
- Nachhaltigkeit in Konzept und Struktur
- Aus- und Weiterbildung
- Wirtschaftliche Umsetzung von wissenschaftlichen Innovationen
- Zusammenarbeit mit Universitäten

Der Global Partners Bayern e.V. ist schwerpunktmäßig in folgenden Ländern vertreten:

- Russland, zentralasiatische Staaten, Türkei
- West- und Nordafrika und Maghreb
- Naher und Mittlerer Osten
- Brasilien, Chile, Argentinien
- China



Entwicklung der zukünftigen Projekte

Karen Wendt, Andrea Mewaldt und Thomas Wüst werden zusammen im Bereich der Nachhaltigkeit arbeiten. In Vorbereitung auf die gemeinsame Veranstaltung mit dem Diplomatic Council am 16.06.2016 werden sie sich am 30.03. treffen, der Ort und eventuelle weitere Teilnehmer müssen noch besprochen werden.

Die Strukturentwicklung für zukünftige Projekte wird am Beispiel der Deutsch-Afrikanischen Unternehmensplattform KG erklärt. Global Partners Bayern e.V. tritt im Ausland als Vertreter der bayerischen Wirtschaft auf. Der Vorstand ist ehrenamtlich tätig. GPB fungiert im Ausland in seiner Funktion als gesellschaftspolitische Initiative, mit politischer Flankierung als Backup, für die Entwicklung von Projekten mit ganzheitlichem Ansatz. Im Dialog mit den Entscheidungsträgern in den Zielländern werden Bedarfsstrukturen und Alleinstellungsmerkmale „Made in Germany“ identifiziert und diskutiert. Als neutraler Partner für Projekte ist GPB nicht auf der operativen Ebene tätig. Für die operative Ebene werden Unternehmerplattformen als KG gegründet. Da der operative Bereich weiter entwickelt werden soll, wird die Zusammenarbeit mit dem Bavarian Health Association e.V. angestrebt. Veranstaltungen und Reisen organisiert die Projektgesellschaft des GPB.

Der Bereich Health Care soll ein neues Kompetenzfeld werden, die Zusammenarbeit mit dem BHA wird am 19.02.2016 besprochen.

Terminvereinbarungen und –bekanntgabe

Folgende Termine werden vereinbart bzw. bekannt gegeben:

- 18.03.2016 Meeting Thomas Wüst und Martin Schüßler
- 04.-07.04 2016 diverse Meetings, Workshops und Infoveranstaltung China
- 12.05.2016 Infoveranstaltung Gesundheit und Umwelt
- 13.05.2016 Jahresmitgliederversammlung
- 16.06.2016 gemeinsame Veranstaltung Diplomatic Council und GPB, „Nachhaltigkeitsagenda UN 2030“
- 11.10.2016 gemeinsame Veranstaltung iMove und GPB, „Internationalisierung von beruflicher Bildung“
- Reisen werden rechtzeitig je nach Reisezweck bekannt gegeben



Gemeinsames Meeting GPB und BHA

Der BHA hat sich seit Dezember 2015 neu ausgerichtet und stellt seine Struktur vor. Die Ziele und Arbeitsbereiche des BHA sind:

- Patientenversorgung und Medizintourismus
- Personalqualifikation
- Telemedizin
- Projektentwicklung (Konzepte und Strategien)

GPB stellt die Struktur für die operativen Projekte für den BHA zur Verfügung. Es können individuelle Projektgesellschaften auf Initiative der sich engagierenden Unternehmen gegründet werden, die unter der Schirmherrschaft der Initiative GPB stehen. Zum Thema Gesundheitswesen bringt der BHA seine Kompetenz ein. GPB und BHA beabsichtigen zusammen die richtigen Partner für die Projekte zu finden und Zugang zu neuen Märkten zu erschließen. Das Ziel ist es, in den Projekten Strukturen für Wertschöpfungsketten zu schaffen, die gegenüber dem internationalen Wettbewerb Alleinstellungsmerkmale aufweisen. Dadurch können wirtschaftliche Deckungsbeiträge generiert werden, welche die heimische Wirtschaft stabilisieren, damit sie weiterhin innovativ tätig sein kann. Die Projektentwicklung wird zusammen mit lokalen Unternehmenspartnern und Dienstleistern durchgeführt. Dieser local content wird im Rahmen der Projekte über joint ventures eingebunden.

Am 19.02.2016 sollen Schnittstellen gefunden werden und eine schnelle Umsetzung besprochen werden.

Ende des ersten Klausurtages

Herr Wüst beendet die Klausur für diesen Tag um 18:00 Uhr.

Begrüßung

Um 09:15 Uhr eröffnet Herr Wüst den zweiten Tag der Vorstandsklausur. Frau Knigge führt das Protokoll.

Struktur des Global Partners Bayern e.V.

Der GPB ist eine innovative Kommunikations- und Kooperationsplattform. Er verbindet Unternehmen unterschiedlicher Größen und Branchen im Netzwerk und schafft Rahmenbedingungen im Zielland, in denen sich Geschäfte entwickeln lassen.



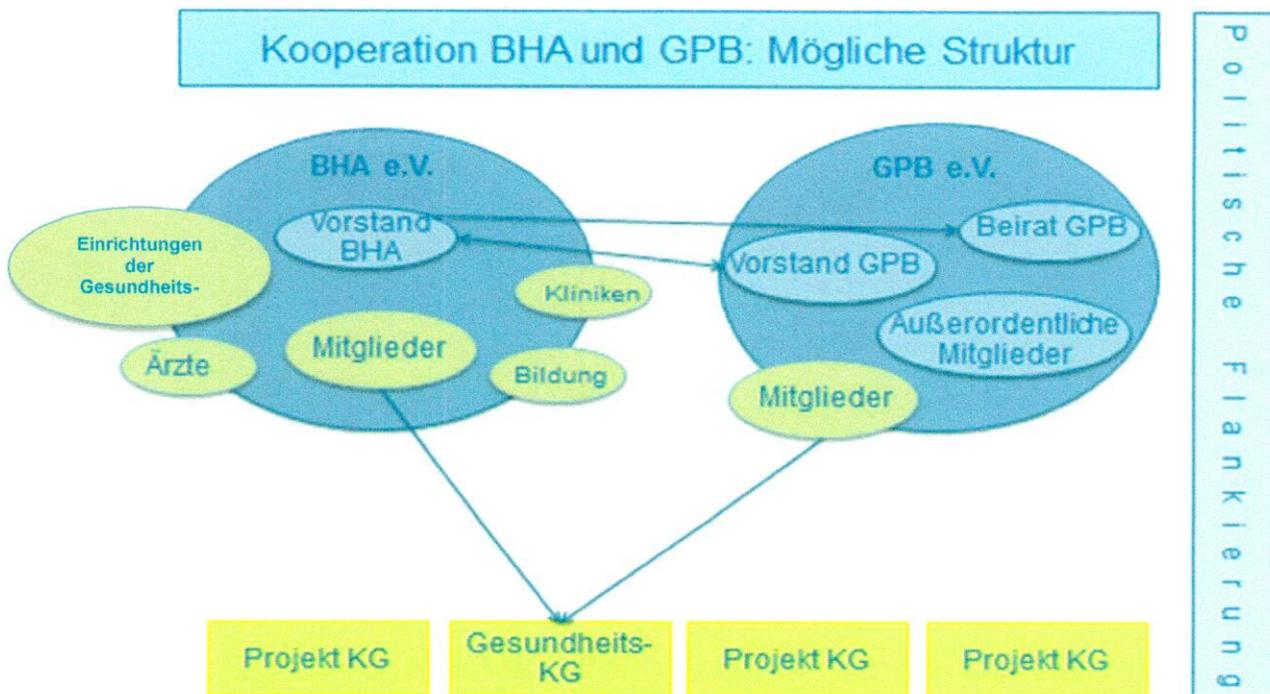
Zusammenarbeit des GPB mit dem BHA

Mit dem Diplomatic Council hat der GPB eine spezielle Kooperation in Zusammenarbeit mit der Diplomatie und den Vereinten Nationen. Außerdem kommuniziert der GPB mit öffentlichen Einrichtungen in Bayern. Der BHA ist in viele Bereiche des Gesundheitswesens integriert und dadurch bestens mit der Gesundheitswirtschaft vernetzt.

Es wird über die Form gesprochen, in der GPB mit dem BHA zusammenarbeiten und wie man sich eventuell verwaltungstechnisch und organisatorisch zusammenschließen kann, um gemeinsam operativ tätig werden zu können.

Herr Dr. Koch erklärt unterschiedliche rechtliche Organisationsstrukturen für Vereine (zur genauen rechtlichen Situation siehe Anhang).

Die Vernetzung der Vereine könnte sich so darstellen:



Herr Wüst ist bereits in den Vorstand des BHA gewählt. Eine Wahl bietet sich auch für Mitglieder des BHA-Vorstandes bzw. Präsidiums in Bezug auf eine Tätigkeit im Vorstand oder Beirat des GPB an.

Der BHA wird seine Vorstellungen und Wünsche an den GPB definieren, daraufhin wird das weitere Vorgehen von beiden Vereinen gemeinsam besprochen und festgelegt.

Eine Doppelmitgliedschaft in beiden Vereinen soll für Mitglieder und Interessierte möglich sein, jeder Verein erhebt seinen Beitrag für sich.



Der BHA soll unbedingt seine Identität in seinen vier Tätigkeitssäulen bewahren. Das Projektgeschäft zusammen mit GPB zu generieren bietet sich an. Die GPB-Arbeitsweise hat sich bewährt und kann vom BHA genutzt werden.

Bei der Infoveranstaltung China in der KW 14 soll mit Herrn Li besprochen werden, ob ein Referenzprojekt in China gestaltet werden könnte, dazu muss ein schlüssiges kurzes Konzept vorbereitet werden. Das Vorbereitungstreffen zwischen GPB und BHA wird auf den 15.03.2016 festgelegt.

Top-Down-Bottom-Up-Ansatz des GPB

Bayern: Außenwirtschaftsaktivitäten
(vbw, IHK, bayern international etc.)





Folgende Themen werden in der Region Yangtze und Minhang nach dem Top-Down und Bottom-Up Prinzip von GPB kommuniziert:

- Interkulturelle Integration
- Gesundheitswirtschaft
- Dienstleistungs- und Betreibermodelle vor Ort
- Luftfahrt und Automotive
- Landwirtschaft
- Engineering und Design Services
- Qualitätsmanagement
- Projektplanung und –management
- Bildung

Die Umsetzung erfolgt in Konsortien mit deutsch-chinesischer Besetzung. GPB moderiert die Themen im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Zielländer des GPB

- Vereinigte Arabische Emirate: Energie- und Gebäudeeffizienz
- Katar: Infrastruktur, Stadium Know How, Gesundheitswirtschaft
- Bahrain: Letter of Interest bezüglich Spezialkrankenhäuser
- Türkei: Umweltrelevante Themen; Bildung, duales Aus- und Weiterbildungssystem
- Rumänien: Umwelt; Reha-Bedarf
- Brasilien: Kooperation mit Minaj Gerais: ländlicher Raum, Digitalisierung, IT, dezentrale Energieversorgung, Bildung
Rio de Janeiro: Umwelt, Klärschlammverbrennung, Mobilität, Elektromobilität von Personennahverkehr, Immobilienentwicklung Hafenquartier (European Lifestyle), dezentrale Energieversorgung
Curitiba: Landwirtschaft, ein Biotechnologieprojekt ist für die Zukunft angedacht
- Chile: Kooperationsangebot Mobilität, Nahverkehr, Trinkwasserversorgung, Müll, Klärschlamm; ärztlicher Notdienst nach deutschem Modell
- Argentinien: künftiges Tätigkeitsfeld für GPB voraussichtlich in folgenden Bereichen: energetische Versorgung, Landwirtschaft, Infrastruktur, Versorgung, Bildung, Gesundheit



Protokoll zur Vorstandsklausur am 18. und 19. Februar 2016

- Senegal: Schaffung von Voraussetzungen und Grundstrukturen; Projekte in Bildung, Gesundheit, Landwirtschaft; Unterstützung z. B. durch IWF und KfW
- Sri Lanka: in Kooperation mit Diplomatic Council Projektentwicklung für Personennahverkehr, Elektrifizierung von Tuk Tuks

Zielländer der BHA

- Südkorea: Medizintourismus; Letter of Intent bzgl. Kooperation in Medizintourismus und Personalausbildung
- Vietnam: Kontakt mit Robert-Eckert-Schulen, um Pflegepersonal aus Vietnam nach Deutschland zu holen, evtl. in Zukunft mit deutschem Curriculum in Vietnam auszubilden
- China: Projekt mit VBW, Krankenhausinfrastruktur in 5 Provinzhauptstädten aufzubauen
- Indien: in Gesprächen mit Generalkonsulat in München zum Thema Pflegekräfte/Gesundheitspersonal
- Sri Lanka: Anbahnung für Krankenhausprojekt, realistisch
- Vereinigte Arabische Emirate: Kooperation mit Reha-Klinik in Murnau
- Iran: Nachholbedarf an Infrastruktur
- Russland: Kooperation mit Kliniken
- Bulgarien: Kontakt zu bulgarischer Ärztin, die Medical Tourism Cluster in Bulgarien gegründet hat
- Italien: Letter of Intent; Krankenhaus-Kooperationsprojekte, Entwicklung einer Macro-Region of Health anvisiert
- Nigeria: Krankenhausprojekt wurde umgesetzt
- Südafrika: Letter of Intent, u.a. von Nelson-Mandela-Stiftung getragen, bestehende Krankenhäuser zu sanieren und auszubauen
- Kenia: Interesse an Krankenhausprojekt in der Größenordnung wie in Nigeria
- Togo: Infrastruktur soll verbessert werden, inkl. Gesundheitsversorgung
- Türkei: Kontakt zu potentiellen Kooperationspartnern im Gesundheitswesen
- Mongolei: Telemedizinprojekt



Weiteres Vorgehen von BHA und GPB

Der BHA wird das Besprochene Revue passieren lassen und die nicht anwesenden Vorstände und seine Mitglieder in Kenntnis setzen.

Die Zusammenarbeit mit dem GPB wird Strukturen schaffen, um sich im internationalen Wettbewerb abzuheben, insbesondere durch Hervorheben von Alleinstellungsmerkmalen

BHA und GPB sehen die Notwendigkeit einer intensiven strategischen Kooperation, eine gegenseitige Vernetzung in den verantwortlichen Gremien wird angestrebt. Die gegenseitige Vernetzung ist der erste Schritt, danach folgt die gemeinsame Projektentwicklung.

Ende des zweiten Klausurtages

Herr Wüst schließt die Klausur um 15:25 Uhr und bedankt sich bei den Teilnehmern für die interessanten Diskussionen und konstruktiven Beiträge.

München, den 02.05.2016

Thomas Wüst
Vorstandsvorsitzender GPB

Michael Koller
Präsident BHA

Diandra Knigge
Protokoll



Anhang: Voraussetzungen für „Zweigverein“

Voraussetzung für die Behandlung als nicht rechtsfähiger Verein ist nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs (BGH, Urteil vom 2.7.2007, Az: II ZR 111/05), dass die Abteilung

- auf Dauer Aufgaben nach außen im eigenen Namen durch eine eigene, handlungsfähige Organisation wahrnimmt,
- eine körperschaftliche Verfassung besitzt, das heißt vor allem einen Gesamtnamen (nicht den des Hauptvereins) führt und vom Wechsel ihrer Mitglieder unabhängig ist, und
- neben ihrer unselbstständigen Tätigkeit für den Hauptverein Aufgaben auch eigenständig wahrnimmt.

Die Satzung des Gesamtvereins ist ausschlaggebend. Sie kann Aufgaben und Organe der Abteilungen im Rahmen des Gesamtvereins definieren. So kann die Abteilung zum Beispiel Abteilungsleiter wählen, die (bei entsprechender Satzungsgestaltung) auch Mitglied des Gesamtvorstands sein können. Das gleiche gilt

- für die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen,
- für die Aufnahme und den Ausschluss von Mitgliedern,
- für die eigene Beschlussfassung über organisatorische Fragen (zum Beispiel Abteilungsfinanzen) sowie
- für die Wahl von Organen (zum Beispiel Abteilungsleiter).

Die Geschäftsordnungen der Abteilungen (Abteilungsordnung) sind gegenüber der Satzung des Gesamtvereins immer nachrangig. Kollidieren Regelungen miteinander, hat immer die Satzung Vorrang. Die Satzung gilt uneingeschränkt auch für die Abteilungen.

Die Organe der Abteilungen werden, wenn die Satzung das nicht anders bestimmt, vom Hauptverein bestellt. Die Satzung kann das aber der Abteilung übertragen. Dann können Abteilungsleiter zum Beispiel von einer Versammlung der Abteilungsmitglieder gewählt werden.

Die Art und Zahl der Abteilungsorgane können frei festgelegt werden, da es anders als beim eigenständigen Verein keine Pflichtorgane gibt. In der Regel werden sie analog zum Vereinsvorstand gebildet, also als Abteilungsversammlung, Abteilungsleiter, Kassenführer, etc. Neben der Abteilungsleitung sind auch weitere Organe denkbar, wie zum Beispiel ein Abteilungsbeirat. Beschlüsse dieser Organe haben aber - wenn die Satzung das nicht anders regelt - nur Bindung für die Abteilung. Die Weisungsbefugnis der Abteilungsleitung bezieht sich nur auf die Abteilungsmitglieder.